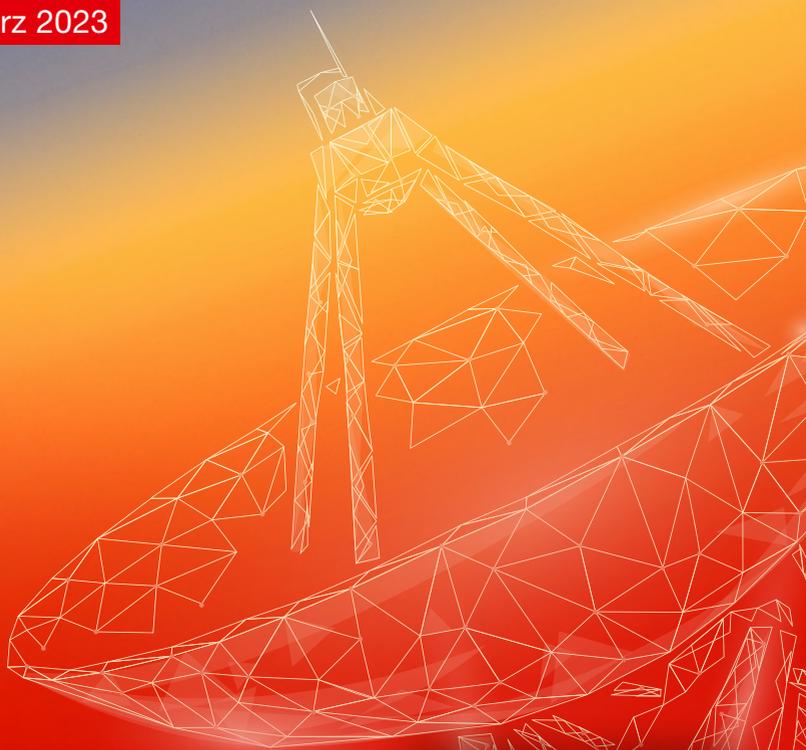


# SALZBURG- RADAR 2023

SALZBURGER UNTERNEHMEN  
UNTER DEM RADAR

Stand März 2023



**AK**

**SALZBURG**

**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN**

■ Dieses Service ist dank  
Ihres AK-Beitrags möglich



„Die Beschäftigten brauchen einen fairen Anteil am Wertschöpfungskuchen, um die Rekord-Inflation stemmen zu können.“

Der aktuelle „Salzburgeradar 2023“ bestätigt erneut: Die großen Salzburger Unternehmen und ihre Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich gewirtschaftet. Trotz Krise konnte das hohe Niveau bei den Eigenkapital- und Liquiditätspolstern in den vergangenen 3 Jahren gehalten und zum Teil sogar ausgebaut werden. Die staatliche Überförderung der Unternehmen durch die zahlreichen Covid-19-Unterstützungsmaßnahmen und die teilweise Überkompensierung der Geschäftseinbrüche haben ihren Beitrag dazu geleistet.

Eine gesunkene Ausschüttungsquote zeigt, dass bei den Dividendenzahlungen Zurückhaltung geübt wurde. Dies ist angesichts der gestiegenen Energiekosten und der hohen Inflation positiv zu bewerten. Dennoch: Die Ausschüttungen befinden sich noch immer auf einem sehr hohen Niveau.

Ist also alles bestens? Nein! Der Blick auf die Verteilung der Produktivitätszuwächse offenbart eine klare Schiefelage. Die Löhne und Gehälter sind bei weitem nicht in dem Ausmaß angestiegen wie die Unternehmensgewinne, die gemeinsam von Eigentümer:innen und Beschäftigten erwirtschaftet wurden.

In Anbetracht der derzeitigen Mega-Teuerung stimmt diese Entwicklung nachdenklich. Die Beschäftigten brauchen einen fairen Anteil am Wertschöpfungskuchen, damit sie auch weiterhin ihr Leben gut bestreiten können. Diesen Anteil haben sie sich mehr als verdient.

Das ist eine Frage der Gerechtigkeit.

Mag.<sup>a</sup> Cornelia Schmidjell  
AK-Direktorin

Peter Eder  
AK-Präsident  
ÖGB-Landesvorsitzender

# SALZBURG- RADAR 2023

SALZBURGER UNTERNEHMEN  
UNTER DEM RADAR

Stand März 2023

## **Impressum**

Medieninhaber: Arbeiterkammer Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10,  
5020 Salzburg, T: +43 (0)662 86 87, [www.ak-salzburg.at](http://www.ak-salzburg.at)  
ISBN: 978-3-901817-56-4

Autorin: Christine Höll, B.jur.oec., LL.M.oec.,

Redaktion: Mag. Christoph Schulz

Titelbild: © LuckyStep - stock.adobe.com

Grafik: Bernhard Rieger

Druck: Eigenvervielfältigung;

Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

**Stand: März 2023**

---

# AK-SALZBURGRADAR 2023

---

## Salzburger Unternehmen unter dem Radar

Die Arbeiterkammer Salzburg wirft mit dem Salzburgradar 2023 – in Anlehnung an den AK-Unternehmensradar der AK Wien – erneut einen Blick auf die wirtschaftliche Lage und die innerbetriebliche Verteilungspolitik der bedeutendsten Salzburger Unternehmen. Dafür wurden die veröffentlichten Jahresabschlüsse der operativen Kapitalgesellschaften des Bundeslandes ab 100 Beschäftigten einem Check unterzogen. Insgesamt flossen die Jahresabschlussdaten von 148 Salzburger Kapitalgesellschaften der Jahre 2019 bis 2021 in die Erhebung ein. Diese Unternehmen beschäftigten österreichweit insgesamt rund 92.000 Arbeitnehmer:innen – davon rund 35.000 im Bundesland Salzburg. Diese erwirtschafteten 2021 gemeinsam einen Umsatz in Höhe von rund 37,7 Milliarden Euro. Davon verblieb den Eigentümer:innen nach Abzug aller Aufwendungen in Summe ein Jahresgewinn in Höhe von 2,5 Mrd Euro. Ein sensationelles Ergebnis, entspricht dies doch einem Plus von über 60 % im Vergleich zu 2019.

Wie sich schon im Vorjahr gezeigt hat, ist der aufgrund der Covid-19-Krise prognostizierte große Einbruch bei den Erträgen nicht eingetreten. Und auch das Geschäftsjahr 2021 hat sich für den Großteil der untersuchten Salzburger Unternehmen sehr erfreulich entwickelt.

Bereits in der Vergangenheit haben die großen Salzburger Unternehmen eine sehr gute Eigenkapitalausstattung aufgebaut. Großzügige staatliche Förder- und Unterstützungsmaßnahmen haben geholfen, dieses Fundament auch in der Coronakrise zu halten. 2021 lag die durchschnittliche Eigenkapitalquote – das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital – bei sehr guten 44,8 %. Das oberste Viertel verfügte sogar über eine Eigenkapitaldecke von über 55 %. Buchmäßig überschuldet waren nur drei der untersuchten 148 Unternehmen.

Auch bei der Zahlungsfähigkeit haben die Liquiditätssicherungsmaßnahmen der Bundesregierung Wirkung gezeigt. So konnten die Unternehmen ihre Liquiditätswerte im Krisenjahr sogar verbessern. Auch 2021 war der Liquiditätswert mit einem Durchschnitt von 171 % noch immer ausgezeichnet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten waren ausreichend durch kurzfristiges Vermögen gedeckt. Nur noch 3,4 % der untersuchten Unternehmen lagen unter der 50 % Grenze und verfügten damit über eine gravierend zu geringe Ausstattung mit liquiden Mitteln.

Die Analyse der Ertragslage zeigt, dass die Covid-19-Krise keine langfristigen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Performance der Salzburger Unternehmen hatte. Nach einem leichten Rückgang 2020 konnte die EBIT-Quote – die

operative Gewinnmarge – 2021 auf 2,54 % gehoben werden. Den Unternehmen blieben von 100 Euro Umsatz somit durchschnittlich 2,54 Euro an operativem Gewinn. Aus Eigentümer:innen-Sicht lohnt es sich definitiv, Geld in die Salzburger Unternehmen zu investieren. Lagen doch auch die durchschnittlichen Renditen durchgehend im zweistelligen Bereich. 2021 verzinste sich das eingesetzte Eigenkapital mit hervorragenden 17,1 % – auch unter Berücksichtigung der nunmehr steigenden Zinslandschaft weiterhin eine äußerst attraktive Anlageform.

Von zentraler Bedeutung für den Wirtschaftsstandort ist die Investitionsbereitschaft. Diese war in den Hochkonjunkturjahren bis inklusive 2019 sehr erfreulich. 2020 ging die durchschnittliche Investitionsneigung erstmals zurück. Für 2021 lässt sich aber wieder ein steigendes Investitionsniveau beobachten. Bei mehr als der Hälfte der untersuchten Unternehmen waren die getätigten Investitionen höher als die Wertminderungen. Dringender Investitionsbedarf besteht bei rund einem Fünftel der Salzburger Unternehmen. Hier waren die Anlagen 2021 schon fast zur Gänze abgeschrieben.

Neben der hohen Rentabilität freuen sich die Eigentümer:innen auch bereits seit Jahren über sehr hohe Dividendenzahlungen. Bei den Ausschüttungen aus den Bilanzgewinnen 2019 hielten sich die Salzburger Unternehmen wohl angesichts der Covid-19-Krise zurück. Sie zahlten „nur noch“ rund 69 % der Jahresüberschüsse an die Eigentümer aus. Im Hinblick auf die angespannte wirtschaftliche Lage aber immer noch ein sehr hoher Wert. Trotz weiterhin wirtschaftlich unsicherer Zeiten wurden auch aus den Gewinnen 2020 hohe Dividenden im Ausmaß von 74 % der Jahresgewinne gezahlt. 2021 waren diese Zahlungen mit 704 Millionen Euro in Summe sogar noch höher. Im Verhältnis zu den Gewinnen gingen die Ausschüttungen jedoch etwas zurück auf 61 %.

Auch die Pro-Kopf-Kennzahlen offenbaren die Unterschiede in der innerbetrieblichen Verteilungspolitik. Der in den Unternehmen generierte Wertzuwachs pro Beschäftigten – die Wertschöpfung – stieg von 2019 auf 2021 um 2,8 % an. Der Durchschnittsverdienst der Beschäftigten erhöhte sich hingegen nur um knapp 2 %. Noch nachdrücklicher sichtbar wird die Schieflage bei Betrachtung der Gewinne pro Kopf. Diese erhöhten sich im selben Zeitraum um 26 %! Der wirtschaftliche Erfolg kam sichtlich nicht bei allen an. Die Beschäftigten profitierten deutlich weniger von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung als die Unternehmer:innen und Anteilseigner:innen.

## Resümee

Die Untersuchung bestätigt eine solide finanzielle Stabilität der Salzburger Wirtschaft vor, während und nach der Covid-19-Krise. Die einbezogenen Unternehmen waren finanziell gut aufgestellt und über alle Branchen hinweg zeigte sich eine positive Entwicklung. Die Salzburger Unternehmen verfügten im gesamten Beobachtungszeitraum über eine solide Basis, um Verluste abdecken und Krisen bewältigen zu können. Die Zahlungsfähigkeit konnte in den letzten drei Jahren sogar verbessert werden und die großen Salzburger Unternehmen sind gerüstet, um Zahlungsschwierigkeiten zumindest kurzfristig zu überbrücken. Die umfangreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen haben wohl dazu beigetragen, finden sich doch in der Mehrzahl der untersuchten Jahresabschlüsse Angaben zur Inanspruchnahme von Covid-19-Unterstützungsleistungen.

Trotz Lockdowns und deren Folgewirkungen konnten in den letzten drei Jahren positive Gewinnmargen und zweistellige Renditen für die Eigentümer:innen erzielt werden. Der Salzburgeradar zeigt auch die durchgängig hohe Abschöpfung dieser Gewinne durch die Gesellschafter:innen.

## Untersuchungsgegenstand

In die vorliegende Analyse wurden operativ tätige, gewinnorientierte Kapitalgesellschaften mit Sitz im Bundesland Salzburg einbezogen. Banken und Versicherungen waren aufgrund ihrer strukturellen und bilanziellen Besonderheiten nicht Untersuchungsgegenstand. Voraussetzung war eine Mindestzahl von 100 Beschäftigten und das Vorliegen veröffentlichter Jahresabschlüsse mit auswertbaren, verlässlichen und vergleichbaren Daten für die Jahre 2019 bis 2021. Insgesamt konnten die Jahresabschlüsse von 148 Salzburger Unternehmen erfasst und ausgewertet werden. Die Unternehmenslandschaft in Salzburg ist sehr vielfältig und wird auch von einigen großen Unternehmen geprägt. Diese sind ein essentieller Bestandteil der Salzburger Wirtschaft und wurden auch in die Analyse mit einbezogen. Bei einigen Kennzahlen führte das ertragsstärkste Unternehmen zu starken Verzerrungen bei den Durchschnittswerten. Diese würden zu falschen Schlussfolgerungen zur wirtschaftlichen Lage der anderen Unternehmen führen. In diesen Fällen wurden die Berechnungen entsprechend angepasst bzw. bereinigt.

Bei 39 % der Unternehmen, die in der Untersuchung berücksichtigt wurden, handelte es sich um Unternehmen der Sachgüterindustrie. Handelsunternehmen waren mit 30 % und Unternehmen mit Schwerpunkt Dienstleistung mit rund 24 % vertreten. Der restliche Anteil entfiel auf Unternehmen der Bauwirtschaft.

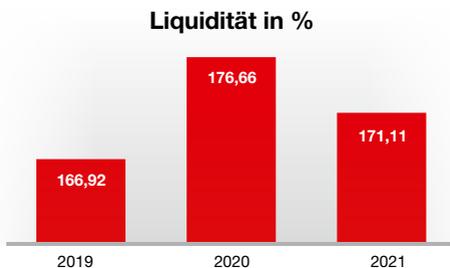
# LIQUIDITÄT

Die Liquidität ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Fortbestand eines Unternehmens. Mit der Zahlungsfähigkeit steht und fällt letztlich das Unternehmen. Sie gilt als gesichert, wenn fällige Verbindlichkeiten jederzeit getilgt werden können.

Die untersuchten Salzburger Unternehmen wiesen hier schon vor dem ersten Covid-19-Jahr krisensichere Werte auf. 2020 konnten die Liquiditätswerte sogar noch verbessert werden. Und auch 2021 lag der durchschnittliche Liquiditätsgrad bei ausgezeichneten 171 %. Das kurzfristige Vermögen war demnach deutlich höher als das kurzfristige Fremdkapital. Die Unternehmen waren in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Sie sind auch weiterhin gerüstet, um Schwierigkeiten zu überbrücken. Das oberste Viertel wies herausragende Werte auf und konnte die Verbindlichkeiten fast zweimal abdecken.

Die Unternehmen der Sachgüterindustrie waren dabei mit durchschnittlichen Liquiditätswerten von über 200 % besonders krisenfest. Aber auch die Handels- und Dienstleistungsunternehmen verfügten über ausreichende Liquidität.

Nur wenige der einbezogenen Unternehmen hatten ernsthafte Liquiditätsengpässe. Lediglich 3,4 % lagen 2021 unter der 50 %-Grenze und verfügten damit über eine massiv zu niedrige Ausstattung mit finanziellen Mitteln. Einige dieser Unternehmen sind aber Teil von Konzernen und haben bei Bedarf Zugriff auf die im Konzern zentral verwalteten finanziellen Ressourcen.



Liquidität in %	2019	2020	2021
Unternehmensdurchschnitt	166,92	176,66	171,11
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	102,81	102,15	106,54
Median (50 % der Unternehmen)	143,58	146,20	143,89
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	193,21	209,75	197,49

Sample: 148 Kapitalgesellschaften

**Liquidität** = Kurzfristiges Vermögen im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital

---

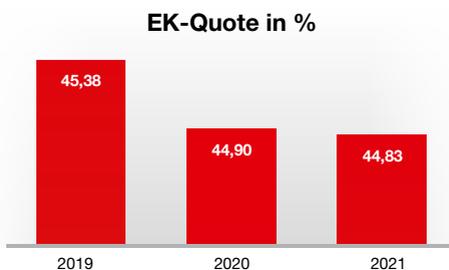
# EIGENKAPITALQUOTE

---

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und somit ein wesentlicher Faktor für die Beurteilung, ob Unternehmen in der Lage sind, Krisen- bzw. Verlustjahre zu überstehen.

Unsere Untersuchung zeigt, dass die Unternehmen nicht nur auf eine solide Ausstattung mit liquiden Mitteln, sondern auch auf ihre sehr gute Eigenkapitalbasis bauen konnten. Ungewöhnliche branchenspezifische Abweichungen waren dabei nicht festzustellen. So lag die durchschnittliche Eigenkapitalquote 2021 bei hervorragenden 44,8 %. Mehr als die Hälfte der Unternehmen wies dabei einen Wert von sehr guten 39 % auf. Das oberste Viertel verfügte über eine Eigenkapitaldecke von mehr als 55 %. Unter der 8 %-Grenze, welche das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) als absoluten Mindestwert nennt, lagen 6 % der einbezogenen Unternehmen. Nur drei der 148 untersuchten Unternehmen hatten ein negatives Eigenkapital und waren somit buchmäßig überschuldet.

Die Salzburger Unternehmen verfügen demnach weiterhin über einen hohen Eigenkapitalpolster und ein solides Fundament, um in Krisenzeiten Verluste abzudecken und eine Insolvenz zu vermeiden.



EK-Quote in %	2019	2020	2021
Unternehmensdurchschnitt	45,38	44,90	44,83
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	25,32	23,45	24,38
Median (50 % der Unternehmen)	36,87	38,23	39,25
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	53,60	54,52	55,40

Sample: 148 Kapitalgesellschaften

---

# EBIT-QUOTE

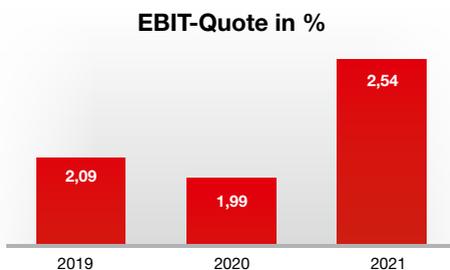
---

Die zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage ist die EBIT-Quote. Sie stellt den Anteil des operativen Ergebnisses an der Betriebsleistung dar und bildet so das Ergebnis des operativen Kerngeschäfts ab.

Die Covid-19-Krise hatte keine langfristigen negativen Auswirkungen auf die Erträge der untersuchten Salzburger Unternehmen. Nach einem nur leichten Rückgang im Krisenjahr 2020 war die durchschnittliche operative Gewinnspanne 2021 mit einem Wert von 2,5 % sogar besser als 2019. Den Unternehmen verblieben von 100 Euro Umsatz 2,54 Euro an operativem Gewinn. Zwei Jahre zuvor waren es noch 2,09 Euro.

Bei der Hälfte der Unternehmen lag die operative Gewinnmarge über 2,8 %. Das oberste Viertel erwirtschaftete sogar eine EBIT-Quote von 6,5 %. Naturgemäß war die Entwicklung je nach Branche unterschiedlich. So lag der durchschnittliche Wert bei Produktionsbetrieben mit 5,1 % typischerweise über dem Wert bei Handelsunternehmen mit 1,9 %. Auffallend ist, dass die Marge im Vergleich zum Vorjahr in allen Branchen gesteigert werden konnte.

16 der untersuchten Unternehmen, die 2020 noch einen operativen Verlust auswiesen, gelang es 2021 wieder in die Gewinnzone zu rutschen.



EBIT-Quote in %	2019	2020	2021
Unternehmensdurchschnitt	2,09	1,99	2,54
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,42	0,22	0,41
Median (50 % der Unternehmen)	2,42	2,49	2,82
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	5,72	4,81	6,50

Sample bereinigt: 147 Kapitalgesellschaften

---

**EBIT-Quote** = Betriebsergebnis in Prozent der Betriebsleistung

---

# EIGENKAPITALRENTABILITÄT

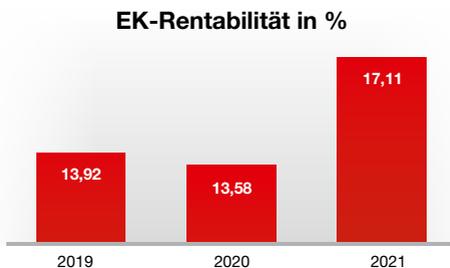
---

Ein weiteres Instrument zur Messung der Ertragskraft ist die Eigenkapitalrentabilität. Unser Untersuchungsergebnis zeigt auch diesmal ganz klar: Aus Eigentümer:innen-Perspektive lohnt es sich auch weiterhin, Geld in die sehr erfolgreichen Salzburger Unternehmen zu investieren.

Die durchschnittlichen Renditen lagen im gesamten Beobachtungszeitraum im zweistelligen Bereich. 2021 konnte hier noch einmal nachgelegt und ein sehr lukrativer Wert von über 17 % erzielt werden. Im obersten Quartil wurde sogar ein Wert von fast 32 % erreicht. Bei 15,6 % der untersuchten Betriebe verzinste sich das eingesetzte Kapital um mehr als 50 %. Der Medianwert von 15 % veranschaulicht sehr deutlich, dass auch dem Mittelfeld eine attraktive Rendite für die Übernahme des unternehmerischen Risikos geboten wird.

Trotz steigender Zinsen ist es für Investor:innen noch immer rentabel, sich an den florierenden Salzburger Unternehmen zu beteiligen und ihr Kapital auf diese Weise zu vermehren.

Ein Salzburger Unternehmen sprengt – nicht nur bei der Eigenkapitalrentabilität – alle Rekorde. Belässt man dieses Unternehmen in der Untersuchung, ergibt sich eine durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität von 29,7 %. Ohne dieses Unternehmen liegt die Eigenkapitalrentabilität bei 17,1 %.



EK-Rentabilität in %	2019	2020	2021
Unternehmensdurchschnitt	13,92	13,58	17,11
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	3,30	1,96	4,08
Median (50 % der Unternehmen)	10,64	10,68	14,99
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	28,69	24,21	31,97

Sample bereinigt: 147 Kapitalgesellschaften

---

**Eigenkapitalrentabilität** = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

# INVESTITIONSVERHALTEN

Das Investitionsverhalten der heimischen Unternehmen spielt sowohl für die Zukunft der Unternehmen als auch für den Wirtschaftsstandort Salzburg eine maßgebliche Rolle. Als Indikator wurde in der Studie die Investitionsneigung herangezogen. Diese spiegelt das Verhältnis der Investitionen zu den Wertminderungen wider.

Die durchschnittliche Investitionsneigung lag in allen drei Jahren deutlich über den Wertminderungen der Sachanlagen. Das ist grundsätzlich positiv und lässt auf hohe Investitionsbereitschaft schließen. Nach einer sehr hohen Investitionsbereitschaft in den Hochkonjunkturjahren sind die Investitionen im Jahr 2020 zurückgegangen. 2021 war wieder eine leichte Steigerung über alle Quartile zu verzeichnen. Bei mehr als der Hälfte der Salzburger Unternehmen befand sich die Investitionsneigung 2021 über 100 %. Die Wertverluste wurden also ausgeglichen.

Investitionen erfolgen in der Regel nicht kontinuierlich jedes Jahr, sondern zyklisch. Bei Betrachtung des Investitionszeitraumes von drei Jahren zeigt sich, dass rund 17 % der einbezogenen Unternehmen dauerhaft unter einer Investitionsneigung von 100 % lagen.

Viele Salzburger Unternehmen haben ihren Standort in den letzten Jahren ausgebaut bzw. erweitert. Covid-19-bedingt wurde diese Entwicklung etwas gebremst. Dies lässt sich auch aus der Entwicklung des Anlagenabnutzungsgrades ableiten. 2019 waren die Sachanlagen durchschnittlich zu 62,3 % abgeschrieben. Das war ein zufriedenstellender Wert. Durch die eher verhaltenen Investitionen verschlechterte sich dieser Wert leicht auf 62,6 %. Bei knapp einem Fünftel der einbezogenen Unternehmen lag der Anlagenabnutzungsgrad bereits bei über 80 %. Dies ist ein Hinweis auf akuten Investitionsbedarf, um die Wettbewerbsfähigkeit und die Arbeitsplätze zu sichern.

Investitionsneigung in %



Investitionsneigung in %	2019	2020	2021
Unternehmensdurchschnitt	150,84	144,66	146,26
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	74,39	64,06	71,88
Median (50 % der Unternehmen)	109,80	94,45	106,58
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	161,68	157,56	159,41

Sample: 148 Kapitalgesellschaften

**Investitionsneigung** = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zur jährlichen Abschreibung

**Anlagenabnutzungsgrad** = Kumulierte Abschreibungen Sachanlagen im Verhältnis zu ursprünglichen Anschaffungskosten

---

# AUSSCHÜTTUNGSVERHALTEN

---

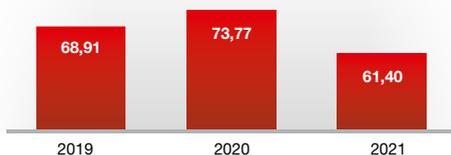
Wie bereits dargestellt trat der befürchtete Einbruch bei den Unternehmensgewinnen nicht im prognostizierten Ausmaß ein. Dass sich Investitionen in die Unternehmen aus Investor:innen-Sicht rechnen, wird auch bei Betrachtung der Dividendenpolitik deutlich.

Vorab ist anzumerken, dass ein Salzburger Unternehmen bei den Ausschüttungen Jahr für Jahr alle Rekorde bricht. 2021 floss hier allein eine unglaubliche Summe von 1,5 Mrd Euro an die Eigentümer:innen. Um Verzerrungen zu vermeiden, wurde dieses Unternehmen bei der nachfolgenden Untersuchung des Ausschüttungsverhaltens nicht einbezogen.

Die Dividendenzahlungen befanden sich in den vergangenen Jahren vor der Covid-19-Krise auf Rekordniveau. Die Krise führte zu einer offensichtlichen Änderung des Ausschüttungsverhaltens. Die Unternehmen zahlten im Durchschnitt „nur noch“ rund 69 % der erzielten Jahresgewinne aus. Damit lag man aber immer noch auf einem hohen Level. Trotz weiterhin anhaltender Krise hielt man sich auch bei den Ausschüttungen aus den Bilanzgewinnen 2020 nicht zurück und zahlte Dividenden in Höhe von 645 Mio Euro aus. Das entspricht einem Ausmaß von fast 74 % der Jahresgewinne. 2021 war die Ausschüttungssumme mit 704 Mio Euro sogar noch etwas höher. Im Verhältnis zu den erzielten Gewinnen ging die Ausschüttungsfreudigkeit aber auf 61 % zurück. Hier wirkte sich wohl die allgemein angespannte wirtschaftliche Lage aufgrund anhaltender Energiekrise, Rekordinflation und Lieferengpässen aus.

Bei der Anzahl der ausschüttenden Unternehmen gab es keine signifikanten Veränderungen. Im Beobachtungszeitraum waren es jeweils rund 60 Unternehmen. 2021 flossen aber teils sehr hohe Beträge an die Dividendenempfänger:innen ab.

**Ausschüttungsquote in %**



Ausschüttungsquote in %	2019	2020	2021
Unternehmensdurchschnitt	68,91	73,77	61,40

Sample bereinigt: 147 Kapitalgesellschaften

---

**Ausschüttungsquote** = Ausschüttungen im Verhältnis zum erzielten Jahresüberschuss

# PRO-BESCHÄFTIGTEN-KENNZAHLEN

Wie es um die innerbetriebliche Verteilungsgerechtigkeit bestellt ist, zeigt der Blick auf die Pro-Kopf-Kennzahlen. Betrachtet wurde die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoverdienstes, der erwirtschafteten Wertschöpfung und des erzielte Gewinnes vor Steuern.

Die von den Beschäftigten pro Kopf erwirtschaftete Wertschöpfung schrumpfte im Krisenjahr 2020 um -2,7 %. 2021 konnte wieder ein Anstieg um 5,7 % verzeichnet werden. Insgesamt erhöhte sich die Wertschöpfung im Beobachtungszeitraum um 2,8 %.

Dieser Wertschöpfungsanstieg wurde aber nicht zur Gänze an die Beschäftigten weitergegeben. So erhöhte sich der durchschnittliche jährliche Bruttoverdienst pro Kopf in den letzten drei Jahren nur um 1,99 % auf 35.843 Euro. Von 2019 auf 2020 war sogar ein leichtes Minus zu verzeichnen. Einen nicht unwesentlichen Einfluss hatte hier die Kurzarbeit und die dadurch verminderten Bezüge.

Noch drastischer zeigt sich die Schiefelage bei Betrachtung der erwirtschafteten Gewinne. Diese holten 2021 rasant auf. Pro Dienstnehmer:in wurde 2021 ein Gewinn in Höhe von 12.959 Euro erzielt. Das entsprach einem Anstieg von rund 26 % im Beobachtungszeitraum.

Diese Umverteilung geht zu Lasten der Arbeitnehmer:innen. Das für die Beschäftigten verbleibende Stück vom Wertschöpfungskuchen wird immer kleiner, während sich die Unternehmer:innen über immer höhere Gewinne freuen.

## Veränderung Pro-Kopf-Kennzahlen in %



Pro Beschäftigten in EUR	2019	2020	▲ in %	2021	▲ in %	▲ 19/21 in %
Bruttoverdienst	35.143	34.831	-0,89	35.843	2,91	1,99
Wertschöpfung	63.689	61.974	-2,69	65.476	5,65	2,81
Gewinn	10.286	10.232	-0,52	12.959	26,64	25,98

Sample: 147 Kapitalgesellschaften

---

# GLOSSAR

---

- **Anlagenabnutzungsgrad**  
= Kumulierte Abschreibungen Sachanlagen im Verhältnis zu ursprünglichen Anschaffungskosten
- **Ausschüttungsquote**  
= Ausschüttungen im Verhältnis zum erzielten Jahresüberschuss
- **Betriebsleistung**  
= Gesamtes Produktionsvolumen eines Unternehmens  
= Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + sonstige ordentliche Erträge
- **Bruttoverdienst pro Beschäftigtem**  
= Bruttolohn- und Gehaltssumme dividiert durch Anzahl der Beschäftigten
- **EBIT (Earnings before Interest and Tax)**  
= Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)
- **EBIT-Quote**  
= Betriebsergebnis in Prozent der Betriebsleistung
- **Eigenkapitalquote**  
= Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals
- **Eigenkapitalrentabilität**  
= Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital
- **Gewinn pro Beschäftigtem**  
= Summe der Jahresgewinne dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten
- **Investitionsneigung**  
= Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zur jährlichen Abschreibung
- **Liquidität**  
= Kurzfristiges Vermögen im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital
- **Wertschöpfung**  
= Wert, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen im betrieblichen Produktions- und Leistungsprozess hinzugefügt wird
- **Wertschöpfung pro Beschäftigtem**  
= Summe der Wertschöpfung dividiert durch Anzahl der Beschäftigten



AK.AT/DEINESTIMME

**#deineStimme  
macht dich  
stark**

Die AK vertritt deine Rechte.